



Stadt Laufenburg (Baden)

Beginn der Sitzung 19:01 Uhr

Ende der Sitzung: 21:25 Uhr

Protokoll

über die öffentliche Verhandlung des Gemeinderates vom Montag, 17. Oktober 2016

=====

Tagungsort: Rathaus Laufenburg (Baden), Ratssaal

Anwesend: Bürgermeister Ulrich Krieger (Vorsitzender)
17 Mitglieder des Gemeinderates
Stadtrat Bernhard Gerteis (verspätet während
TOP 1 um 19:02 Uhr)
Stadträtin Gabriele Schäuble (verspätet während
TOP 2 um 19:03 Uhr))
Entschuldigt: Stadtrat Torsten Amann (beruflich verhindert)

Vertreter der Verwaltung: Frau Andrea Tröndle, Stadtkämmerin
Herr Theo Merz, Stadtbaumeister
Frau Laura Pohl, Schulsozialarbeit zu TOP 2
Frau Janine Regel-Zachmann, Rektorin Hans-T.-Schule zu TOP 2
Architekt Ernesto Preiser, Architekturbüro Preiser zu TOP 3
Herr Joachim Kienle, Kienle Beratende Ingenieure GmbH zu TOP 3
Herr Roland Knaus, ibp Energietechnik Knaus + Zehnter zu TOP 3
Frau Susanne Wehrle, Kindergartenverwaltung zu TOP 3
Frau Hannelore Schulz, Kindergarten Rappenstein zu TOP 3
Frau Lena Eschbach, Kindergarten Rappenstein zu TOP 3

Schriftführer: Herr Michael Henninger

=====

Der Vorsitzende stellt zu Beginn der Sitzung fest, dass ordnungsgemäß einberufen wurde und die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates gegeben ist. Er bittet die Mitglieder des Gemeinderates bei Vorliegen einer Befangenheit, diese entsprechend anzuzeigen.

1. Fragestunde für Bürgerinnen und Bürger

Keine Wortmeldungen

2. Bericht der Schulsozialarbeit in Laufenburg (Baden)

Anlage 1 → Schulsozialarbeit in Laufenburg (Baden)

Sachstand:

Seit Oktober 2014 arbeitet Frau Laura Pohl als Schulsozialarbeiterin für die Stadt Laufenburg (Baden) an beiden Laufenburger Schulen. 1/3 ihrer Arbeitszeit ist der Hebelschule, 2/3 ihrer Arbeitszeit sind der Hans-Thoma-Schule zugeordnet.

In ihrem ersten Schuljahr 2014/15 in Laufenburg (Baden) war Frau Pohl im Wesentlichen damit beschäftigt, die Schulsozialarbeit aufzubauen, da diese vorher in Laufenburg (Baden) nicht existierte. Sie erarbeitete eine Konzeption, die sich am Rahmenkonzept zur Schulsozialarbeit des Landkreises Waldshut und den Vorstellungen zur Schulsozialarbeit der Hebel- und Hans-Thoma-Schule orientierte.

Der Gemeinderat beschloss am 28.09.2015 die vorgestellte Konzeption zur Schulsozialarbeit in Laufenburg (Baden) und beauftragte Frau Pohl, diese umzusetzen und weiterzuentwickeln.

Das Schuljahr 2015/16 war damit das erste vollständige Schuljahr von Frau Pohl an den Laufenburger Schulen, in dem sie auch die für Laufenburg (Baden) beschlossene Konzeption umsetzen konnte.

Konzept:

Frau Pohl wird über die Umsetzung der beschlossenen Konzeption sowie über die von ihr angestoßenen Projekte im Schuljahr 2015/16 in der Sitzung berichten.

Diskussion:

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet, dass der Rektor der Hebelschule Herr Josef Droll-Lehner ebenfalls gern an der Gemeinderatssitzung teilnehmen wollte, jedoch krankheitsbedingt nicht anwesend sein kann. Anschließend stellt er die neue Rektorin der Hans-Thoma-Schule, Frau Janine Regel-Zachmann, vor und bittet sie, selbst einige Worte an das Gremium zu richten.

Rektorin Janine Regel-Zachmann berichtet, dass sie einen sehr guten Start in der Hans-Thoma-Schule hatte und die ihr zugewiesenen Lehrer aktuell für die Lehrerversorgung an der Hans-Thoma-Schule gerade ausreichend sind. Sie weist darauf hin, dass seit dem neuen Schuljahr ein neuer Bildungsplan gilt, der zuvor letztmalig im Jahr 2004 geändert worden war.

Dieser neue Bildungsplan wurde, aufgrund verschiedener Veränderungen in der Bildungslandschaft wie der Einführung der Gemeinschaftsschule und damit einhergehend veränderten Lernkulturen auch an anderen Schulen, erforderlich.

Als ein Element des neuen Bildungsplans führt sie beispielhaft an, dass 6 Leitperspektiven an die Schülerinnen und Schüler vermittelt werden sollen. Dies soll fächerübergreifend in allen Fächern stattfinden. Dazu zählen u. a. Gesundheitserziehung und die Akzeptanz von Vielfalt.

Rektorin Janine Regel-Zachmann erklärt, dass die Schulsozialarbeiterin Laura Pohl dabei eine wichtige Position einnimmt und als Schnittstelle zwischen Lehrerkollegium und Schülerschaft fungiert. Insofern werde Frau Laura Pohl künftig wohl noch mehr in den Schulbetrieb eingebunden.

Des Weiteren schildert Rektorin Janine Regel-Zachmann, dass sie als neue Schulleitung aktuell viele organisatorische Dinge angehe, um die Schule für die Zukunft gut aufzustellen.

Sie lädt alle Mitglieder des Gemeinderates zu ihrer Amtseinführung am Freitag, den 28. Oktober 2016, in die Hans-Thoma-Schule ein.

Anschließend stellt Schulsozialarbeiterin Laura Pohl anhand einer PowerPoint-Präsentation (siehe Anlage 1) ihren Bericht zur Schulsozialarbeit an den Laufenburger Schulen im Schuljahr 2015/2016 vor.

Stadtrat Sascha Komposch dankt für den informativen Vortrag von Frau Laura Pohl.

Aufgrund der Vielzahl an geschilderten Aktivitäten erkundigt er sich, ob die Arbeitszeit für alle Projekte in der Schulsozialarbeit ausreichend bemessen ist.

Schulsozialarbeiterin Laura Pohl antwortet, dass die Zeit knapp bemessen ist und gut eingeteilt werden muss.

Bürgermeister Ulrich Krieger ergänzt, dass aktuell eine 80 %-Stelle für Frau Pohl geschaffen ist. Von Seiten der Verwaltung wurden die Voraussetzungen ab 2017 für eine 100 %-Stelle in der Haushaltsplanung geschaffen. Die Entscheidung, ob eine Deputatserhöhung erfolgen soll, liege beim Gemeinderat.

Stadträtin Gabriele Schäuble erkundigt sich ob, Frau Laura Pohl viel mit Mobbing an der Schule zu tun habe.

Schulsozialarbeiterin Laura Pohl berichtet, dass Mobbing an allen Schulen ein Thema sei.

Stadtrat Malte Thomas erkundigt sich, wo Frau Laura Pohl noch weiteren Bedarf am Ausbau ihrer Arbeit sieht.

Schulsozialarbeiterin Laura Pohl antwortet, dass sie gerne die Arbeit im Bereich Mobbing und Elternarbeit noch weiter ausbauen würde.

Stadtrat Jürgen Weber erkundigt sich, ob Beratung von Eltern und Lehrern auch ein großer Bestandteil der Arbeit von Frau Laura Pohl sei.

Schulsozialarbeiterin Laura Pohl antwortet, dass vorwiegend Schüler beraten werden. Jedoch werden insbesondere die Eltern auch immer wieder in die Arbeit mit einbezogen. Es besteht ein guter Kontakt zu ihnen.

Rektorin Janine Regel-Zachmann ergänzt, dass Frau Laura Pohl in die nächste Gesamtlehrerkonferenz Anfang November kommen werde, um dort ihre Kompetenzen einzubringen. Sie versteht die Mitarbeiter an der Hans-Thoma-Schule insgesamt als multiprofessionelles Team, das gemeinsam die Schülerinnen und Schüler in Gänze an der Hans-Thoma-Schule betreuen soll.

Stadtrat Jürgen Weber erkundigt sich des Weiteren ob Fremdenfeindlichkeit ein Thema in den Schulen sei.

Dies wird von Schulsozialarbeiterin Laura Pohl verneint.

Stadtrat Robert Terbeck interessiert sich, wie viele Beratungsfälle erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Schulsozialarbeiterin Laura Pohl berichtet, dass jede Beratung immer ein Erfolg sei, da man das Problem zu lösen versucht. Sollte das Problem erneut auftauchen, kommen die Schüler erneut zu Frau Pohl.

Stadtrat Bernhard Gerteis erkundigt sich, wie der Stand der Finanzierung der Schulsozialarbeit durch das Land ist.

Hauptamtsleiter Michael Henninger berichtet, dass vom Land ein Pauschalbetrag pro Vollzeitstelle der Schulsozialarbeit in Höhe von ca. 16.000,00 € bereitgestellt wird. Eine Dynamisierung dieses Betrags wird von kommunaler Ebene gefordert, ist bisher jedoch noch nicht umgesetzt worden.

Stadtrat Bernhard Gerteis ergänzt, dass die Schulsozialarbeit eigentlich von der Schule, also dem Land vollständig gezahlt werden sollte. Da es sich nach seiner Auffassung um eine schulische Aufgabe handelt.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass die Finanzierung der Schulsozialarbeit ein Kompromiss zwischen Land, Kreis und Kommune ist. Er wünsche sich auch, dass das Land hierbei einen größeren Anteil trage.

Die Situation sei jedoch so und müsse nicht hier, sondern in anderen politischen Gremien diskutiert werden. Frau Laura Pohl könne diese Situation nicht angelastet werden.

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt den Bericht der Schulsozialarbeit in Laufenburg (Baden) für das Schuljahr 2015/16 zustimmend zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss

3. Vorstellung der Entwurfsplanung für den Kindergarten Rappenstein - Erteilung des Einvernehmens und Beschlussfassung zur Ausschreibung der Gewerke

Anlage 2 → Grundrisspläne, Querschnitte und Ansichten

Anlage 3 → Kostenübersicht

Anlage 4 → Übersicht Dachvarianten

Sachstand:

Nach einer vorangegangenen Sitzung der Arbeitsgruppe „Neubau Kindergarten Rappenstein“ im Juni dieses Jahres hat der Gemeinderat in der öffentlichen Sitzung am 11.07.2016 den Beschluss über den vorgelegten Vorentwurf für den Neubau des Kindergartens Rappenstein gefasst.

In der Zwischenzeit haben die beauftragten Planungsbüros in Abstimmung mit der Stadtverwaltung den Vorentwurf zur Entwurfsplanung weiterentwickelt. Die Gebäudeplanung und die erforderlichen Fachplanungen für die Gebäudetechnik und die Tragwerksplanung haben nun die Planungsreife, sodass die Beratung und Beschlussfassung für die Entwurfs- und Genehmigungsplanung erfolgen kann. Weiterhin wurde die bisherige Kostenschätzung zu einer dem Planungsstand entsprechenden verlässlichen Kostenberechnung fortgeschrieben.

Nach dem Beschluss über die Entwurfsplanung soll im Hinblick auf den anvisierten Baubeginn im Frühjahr 2017 umgehend mit der Ausarbeitung der Ausführungsplanung und der Vorbereitung der Ausschreibungen begonnen werden.

Konzept:

Im Vorfeld wurde die Entwurfsplanung in der Sitzung der Arbeitsgruppe „Neubau Kindergarten Rappenstein“ am 21.09.2016 beraten und die folgenden Ausführungsempfehlungen an den Gemeinderat formuliert:

Baubeschreibung:

Die Entwurfsplanung für den Neubau des Kindergartens Rappenstein sieht ein zweigeschossiges Gebäude mit einer Nutzfläche von insgesamt 885 m² vor.

Die Gebäudekonstruktion soll in Massivbauweise (Stahlbeton und Mauerwerk) errichtet werden. Die Dachkonstruktion ist als Zeltdach geplant. Der Zugang in das Gebäude erfolgt von Norden in das Eingangsgeschoss. Das daruntergelegene Gartengeschoss wird über eine Treppenanlage, welche multifunktional genutzt werden kann, erreicht. Vom Gartengeschoss erfolgt der Zugang auf der Südseite zu der Außenanlage. Das Gebäude wird barrierefrei errichtet.

Folgende Unterlagen in welchen die Details über die geplante Ausführung entnommen werden können, sind der Vorlage beigelegt.

- Grundrisse Eingangs- und Gartengeschoss (Anlage 1 und 2)
- Geländeschnitte (Anlage 3)

- Ansichten (Anlage 4 und 5)
- Technische Baubeschreibung (Anlage 6)
- Kostenberechnung (Anlage 7)
- Vergleich Dachneigungen (Anlage 8)

Folgende Ausführungsvarianten wurden in der Sitzung der Arbeitsgruppe „Neubau Kindergarten Rappenstein“ beraten und entsprechende Empfehlungen an den Gemeinderat zur Beschlussfassung ausgesprochen:

Dachkonstruktion:

Der Vorentwurf hat als Dachkonstruktion ein flach geneigtes Zeltdach mit einer Dachneigung von 4° bzw. 5° vorgesehen. Die Dacheindeckung sollte mit einer Doppelstehfalzblecheindeckung aus Aluminium erfolgen. Aus der Mitte des Gemeinderates wurde angeregt, alternativ eine Dacheindeckung mit Ziegeln als Variante zu prüfen. Das Ergebnis ist der Anlage 8 zu entnehmen.

Von einer Dacheindeckung mit Ziegeln bei einer Dachneigung von 4° bzw. 5° ist dringend abzuraten, da diese Bauweise nicht den anerkannten Regeln der Technik entspricht. Varianten für die Erhöhung der Dachneigung sind ebenfalls in der Anlage 5 dargestellt. Aus nachfolgenden Gründen wird empfohlen, die geplante Dachneigung beizubehalten und als Dacheindeckung Falzblech aus Aluminium zu verwenden. Zum einen ist aus gestalterischer Hinsicht eine Dachneigung von beispielsweise 22° nicht vertretbar da hierdurch die höhenmäßigen Proportionen unverhältnismäßig werden. Weiterhin ist aus wirtschaftlichen Gründen von einem steileren Dach abzuraten, da hierdurch unnötige Mehrkosten verursacht werden.

➤ *Empfehlung der Arbeitsgruppe „Neubau Kindergarten Rappenstein“:*

Das Dach soll wie in der Entwurfsplanung vorgesehen, mit einer Dachneigung von 4° bzw. 5° und einer Eindeckung aus Aluminiumprofilen ausgeführt werden.

Wärmeversorgung:

Die Wärmeerzeugung für das neue Kindergartengebäude soll mittels Fernwärme aus der Heizzentrale in der benachbarten Rappensteinhalle erfolgen. Diese Technik findet im noch bestehenden Kindergartengebäude bereits Anwendung.

Die Verbindung zur Heizzentrale erfolgt über eine Fernwärmeleitung. Im Hausanschlussraum wird eine Übergabestation mit einer Heizleistung von 50 KW installiert.

Die Beheizung der Räume im Eingangs- und Gartengeschoss erfolgt über ein nassverlegtes Fußbodenheizungssystem.

➤ *Empfehlung der Arbeitsgruppe „Neubau Kindergarten Rappenstein“:*

Der Anschluss an die Heizzentrale der Rappensteinhalle wird befürwortet.

Elektrotechnische Ausrüstung:

Die Verteilung der Niederspannungshauptverteilung erfolgt im ELT-Raum im Gartengeschoss. Von dort erfolgt die Versorgung des gesamten Gebäudes. Pro Stockwerk wird ein Unterverteiler installiert. In den Geschossen erfolgt die Leitungsverteilung mittels Leerrohren als Unterputzinstallation.

Die Steuerung der Beleuchtung und des Sonnenschutzes erfolgt über Vorort installierte Taster. In den Nebenräumen (WC, Flure, Treppenhaus, etc.) erfolgt die Schaltung der Beleuchtung über Präsenzmelder. An den Gebäudezugängen ist eine Außenbeleuchtung vorgesehen. Die Beleuchtungsanlagen werden durchgängig in LED-Technik ausgeführt. Die Beleuchtungsstärken richten sich dabei nach den Empfehlungen der DIN 5035 und den Arbeitsstättenrichtlinien.

➤ *Empfehlung der Arbeitsgruppe „Neubau Kindergarten Rappenstein“:*

Die elektrotechnische Ausrüstung wird wie beschrieben befürwortet.

Ausstattung Gruppenräume:

Die Ausstattung der Gruppenräume ist der beigefügten Entwurfsplanung zu entnehmen. Ursprünglich waren keine Waschbecken in den Gruppenräumen vorgesehen. Aufgrund der Argumentation der Kindergartenleitung ist die Installation von jeweils einem Waschbecken in den Gruppenräumen notwendig.

➤ *Empfehlung der Arbeitsgruppe „Neubau Kindergarten Rappenstein“:*

In der Arbeitsgruppe besteht Einigkeit darüber, dass in jeden Gruppenraum ein Handwaschbecken eingebaut werden soll.

Farbkonzept:

Gemäß dem Beschluss des Gemeinderates am 11.07.2016 über den Vorentwurf ist ein Farbkonzept auszuarbeiten. Dies soll im Rahmen der weiteren Planungen auf Grundlage des Entwurfes erfolgen.

➤ *Empfehlung der Arbeitsgruppe „Neubau Kindergarten Rappenstein“:*

Der Vorgehensweise hinsichtlich der Ausarbeitung des Farbkonzeptes wird zugestimmt.

Baukosten:

Der Brutto-Gesamtbaukostenrahmen beläuft sich auf 3.820.345,- € bis 3.990.345,- €. Die Kostenberechnung nach DIN 276 (Anlage 4) ist beigefügt. Je nach Ausführung der Außenanlagen können die Gesamtkosten noch variieren.

Die Kosten für die Auslagerung wurden angepasst. Neben den Kosten für die Ertüchtigung des alten Feuerwehrgerätehauses in Höhe von 108.000 € wurden zusätzliche Mittel in Höhe von 46.000,- € als Puffer für die anfallende Entrümpelung, Entsorgung von Gegenständen sowie den eigentlichen Umzug eingeplant.

Die Kosten für die Ausstattung mussten nach einer Besichtigung der vorhandenen Gegenstände angepasst werden, da davon ausgegangen werden muss, dass ein Großteil der Ausstattung aufgrund des derzeitigen Zustandes neu beschafft werden muss.

In der Kostenberechnung sind noch nicht die Kosten für eine eventuelle Deponie von belastetem Baugrund enthalten, da dieser Sachverhalt noch abschließend geklärt werden muss.

Sollte der Gemeinderat der Empfehlung des Ausschusses entsprechen und pro Gruppenraum ein Waschbecken vorsehen, so würde sich der Kostenrahmen um 4.000,- € pro Waschbecken (inklusive Leitungen, Fliesen, etc.) erhöhen.

Diskussion:

Bürgermeister Ulrich Krieger führt in das Thema ein und weist auf die intensiven Vorberatungen in der Arbeitsgruppe Kindergarten Rappenstein und die dort gefassten Empfehlungen an den Gemeinderat hin.

Architekt Ernesto Preiser erläutert anhand der Grundrisspläne, Querschnitte und Ansichten (siehe Anlage 2) zunächst die Grundstruktur der Entwurfsplanung. Danach erläutert er die Baubeschreibung und anhand der Kostenübersicht (siehe Anlage 3) die Herleitung der Kostenberechnung und die Details der einzelnen Gewerke.

Als Fachplaner für Elektroplanung stellt anschließend Herr Joachim Kienle vom Büro Kienle Beratende Ingenieure GmbH aus Ostrach sein Fachbüro mit 22 Mitarbeitern vor und erläutert im Anschluss kurz die vorgesehene Ausführung im Bereich der Fachplanung Elektro im Neubau Kindergarten Rappenstein.

Stadtrat Bernhard Gerteis erkundigt sich, ob es hierfür ebenfalls eine Baubeschreibung für dieses Gewerk gibt.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass dies auf Wunsch für den Gemeinderat gerne zusammengestellt werden kann. Man habe sich in der bisherigen Baubeschreibung auf die wesentlichen Inhalte beschränkt.

Anschließend stellt Herr Roland Knaus vom Büro ibp Energietechnik Knaus + Zehnter aus Pfullendorf kurz sein Büro mit 16 Mitarbeitern vor und erläutert im Anschluss die vorgesehene Ausführung im Fachplanungsbereich Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär. Er teilt mit, dass ein Ausbau im mittleren Standard vorgesehen ist.

Bürgermeister Ulrich Krieger ergänzt zur Ausführung der Planer, dass in der Kostenberechnung der Außenbereich noch nicht detaillierter untersucht wurde und daher eine weite Spannweite aufweist. Zudem seien im Zuge der Auslagerung die Kosten für Entrümpelung und Umzug noch nicht detaillierter verifiziert worden. Ein Puffer für Unvorhergesehenes sei zudem auch noch enthalten.

Die Kosten für diese Punkte sollen natürlich auf das Notwendigste beschränkt werden.

Stadtrat Jürgen Weber erkundigt sich, ob eine Nutzung der Sonnenenergie durch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Neubaus vorgesehen ist.

Bürgermeister Ulrich Krieger erklärt, dass Leerrohre für eine Photovoltaikanlage vorgesehen sind und auch die statische Auslastung des Daches eine Photovoltaikanlage tragen würde.

Aktuell sei der Bau einer Photovoltaikanlage jedoch nicht wirtschaftlich. Die Nachrüstung einer Photovoltaikanlage kann jedoch zu einem späteren Zeitpunkt noch erfolgen, sollten sich die Rahmenbedingungen wieder ändern.

Stadtrat Robert Terbeck dankt für die ausführliche Kostenberechnung. 4 Millionen Euro Gesamtkosten sieht er jedoch als zu hoch an. Er hält den Standort weiterhin nicht für den richtigen und will sich daher der Stimme enthalten.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet im Hinblick auf die Kosten, dass die Außenanlage noch nicht detailliert verifiziert ist und hier ggf. noch Potenzial für Kosteneinsparung besteht.

Zudem möchte man durch eine frühzeitige Ausschreibung der Gemeinde wirtschaftliche Preise erzielen, um die Gesamtkosten möglichst niedrig zu halten.

Stadträtin Gabriele Schäuble sieht die Ausgestaltung des Neubau-Daches mit Trapezblech im Hinblick auf mögliche Wassereinbrüche kritisch, da wie beim jetzigen Dach, Wassereinbrüche schlecht zu finden sind.

Des Weiteren erklärt sie, dass in diesem Areal dann sehr unterschiedliche Dachausgestaltungen vorhanden sein werden. Altbau Hans-Thoma-Schule, Kinderkrippe Löwenburg und Kindergarten Rappenstein passen nach ihrer Auffassung so nicht gut zusammen. Die unterschiedlichen Dachformen werde man sehen wenn man den Bildungscampus vom Rappenstein her begeht.

Sie plädiert dafür, ein Ziegeldach mit ca. 10 Grad Dachneigung auf den Kindergarten zu setzen.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass in der Arbeitsgruppe dieses Thema ausführlich beleuchtet wurde. Er erklärt, dass im Bildungszentrum bereits jetzt sehr viele unterschiedliche Dachformen vorhanden sind (Satteldach, versetztes Pultdach, Flachdach) und bittet Architekt Ernesto Preiser seine Überlegungen darzustellen.

Architekt Ernesto Preiser stellt klar, dass es sich um ein gefalztes Aluminiumdach und nicht um ein Trapezblech handle. Er schildert, dass die Möglichkeit einer Ziegeleindeckung untersucht wurde und erläutert diese Anhand einer Übersicht zu den Dachuntersuchungen bei einer Steilheit von 7 Grad, 10 Grad, 14 Grad und 22 Grad (siehe Anlage 4).

Dabei lässt sich feststellen, dass bei einem Dach mit 10 Grad Neigung die Vorschriften vorsehen, dass hierbei ein Unterdach gefertigt werden muss, welches als dichtes Flachdach ausgestaltet sein muss.

Erst bei einem Neigungswinkel von 22 Grad kann auf dieses Unterdach verzichtet werden. Dieses 22 Grad geneigte Dach entwickelt jedoch eine solche Höhe, dass dies keinesfalls in die Umgebung passt.

Stadträtin Gabriele Schäuble ist der Auffassung, dass auch eine Dachform mit 14 bis 15 Grad ohne Unterdach ausgestaltet werden könne. Daher könne sie die Dachausgestaltung in der Entwurfsplanung nicht akzeptieren.

Stadtrat Paul Eichmann ist der Auffassung, dass der Gemeinderat bei einer solch hohen Investition mehr Mitspracherecht hätte haben sollen.

Bürgermeister Ulrich Krieger kann die Aussage zum fehlenden Mitspracherecht nicht teilen. Der Gemeinderat sei intensiv in die Planungen miteingebunden gewesen. Er erinnert an die Klausurtagung im Frühjahr 2015, in deren Folge eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben wurde. Arbeitsgruppen wurden gebildet, ein Kriterienkatalog wurde erstellt sowie eine Ausfahrt zur Besichtigung anderer Kindergärten durchgeführt. All diese Schritte wurden mit dem Gemeinderat abgestimmt und von diesem ebenso beschlossen wie auch die Vorentwurfsplanung.

Stadtrat Gerhard Tröndle ist ebenfalls der Auffassung, dass das geplante Dach so nicht in die Umgebung passt. Er empfiehlt die Einholung eines Vergleichsangebots mit Ziegeleindeckung.

Bürgermeister Ulrich Krieger ist der Auffassung, dass die Ausgestaltung des Daches sich in die Umgebung einfügt. Insbesondere aus Norden sei die gewählte Ästhetik stimmig. Bei einem Ziegeldach würden die Proportionen nicht mehr stimmen.

Anschließend erläutert Architekt Ernesto Preiser, dass er 3 Varianten für die Ausgestaltung des Daches berechnet habe. Die Variante mit dem gefalzten Aluminiumdach, wie in der Entwurfsplanung vorgesehen, kostete ca. 132.000,00 €.

Ein 10 Grad geneigtes Dach mit Ziegeleindeckung und Unterdach hat eine Kostenhöhe von 156.000,00 €. Eine Ziegeleindeckung mit 22 Grad Dachneigung zieht lediglich Kosten in Höhe von 118.000,00 € nach sich. Es ist in der Ausgestaltung jedoch nicht ansprechend.

Stadtrat Frank Dittmar ist der Auffassung, dass die Arbeitsgruppe sich lange beraten hat und empfiehlt daher, deren Empfehlung zu folgen.

Stadträtin Gabriele Schäuble ist es ein Anliegen im Protokoll dokumentiert zu wissen, dass sie mit dieser Ausgestaltung nicht einverstanden ist.

Stadträtin Heidi Bagarella spricht als Mitglied der Arbeitsgruppe Neubau Kindergarten Rappenstein und erläutert, dass sich die Arbeitsgruppe lange und intensiv mit dem Neubau beschäftigt hat. Sie ist der Auffassung, dass jeder Gemeinderat zu den Arbeitsgruppensitzungen hätte kommen können, um sich dort ein Bild zu machen bzw. sich dort entsprechend einzubringen.

Sie erachtet daher den Einwurf von Stadträtin Gabriele Schäuble auf eine Änderung der Dachform als zu spät. Dies hätte zu einem früheren Zeitpunkt erfolgen müssen.

Die Projektkosten hält sie für seriös kalkuliert. In früheren Zeiten habe man ggf. eine geringere Kostenberechnung angesetzt und im Nachhinein zugeben müssen, dass die Kosten doch höher ausfallen.

Sie hält den jetzt gewählten Weg mit verlässlicher Kostenberechnung für besser.

Bürgermeister Ulrich Krieger weist darauf hin, dass in der Vorentwurfsplanung durch Stadtrat Gerhard Tröndle der Hinweis auf die Dachform bereits erfolgte. Dieser Hinweis wurde aufgegriffen und ernst genommen. Daher erfolgten verschiedene Prüfungen hinsichtlich der Ausgestaltung des Daches mit dem Ergebnis, dass die vorgestellte Form als beste Variante empfohlen wird.

Stadträtin Maria Theresia Rist bittet um einen wertschätzenderen Umgang miteinander im Gemeinderat. Dies sei ihr wichtig.

Stadtrat Bernhard Gerteis plädiert in der Ausgestaltung des Daches für ein Satteldach, damit auch eine Photovoltaikanlage optimal auf dem Dach positioniert werden kann.

Einsparpotenziale sieht er in dem Fluchtbalkon um das Gebäude, da dieser aus seiner Sicht keinen Mehrwert hat. Höchstens man würde ihn breiter ausgestalten, um ihn dann als Unterstand zu nutzen. Die Umrahmung des Gebäudes mit Staketten sieht er des Weiteren als Einsparpotenzial, da dies nur der Optik dient und nach seiner Auffassung nicht gut aussieht. Zudem wünscht er keinen Sessel im Eingangsbereich des Kindergartens.

Grundsätzlich sieht er bei der gesamten Brandschutzplanung, dass diese anders ausgestaltet hätte werden können, um Kosten einzusparen.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass das Brandschutzkonzept immer 2 Fluchtwege pro Raum beinhaltet, daher ist der Balkon im Eingangsgeschoss in der entsprechenden Ausführung erforderlich. Auch eine einfache Stahlterasse als Alternative würde Geld kosten, jedoch nicht harmonisch wirken und müsste vor jedem Gruppenraum angebracht werden. Man müsse bedenken, dass das Gebäude von allen Seiten gut sichtbar sei.

Insofern sieht Bürgermeister Ulrich Krieger den geplanten Balkon und die Stahlkonstruktion als stimmig an.

Der Fluchtbalkon biete zudem auch einen Sonnenschutz. Eine Verbreiterung des Balkons wurde geprüft. In anderen Einrichtungen erhielt man jedoch die Rückmeldung von Erzieherinnen, dass ein solcher Balkon wenig genutzt wird, da man lieber in den Garten geht. Insofern stellt dies ein Einsparpotenzial dar, das genutzt wurde.

Architekt Ernesto Preiser schildert, dass ein Satteldach in das bestehende Konzept nicht hineinpasst. Ein Satteldach wäre gestalterisch komplett neu zu diskutieren.

Die Konstruktion, bestehend aus dem Geländer, dem umlaufenden Fluchtweg und der geschosshohen Staketten, bilden eine bauliche Einheit. Eine Differenzierung der einzelnen Kosten ist daher schwer möglich bzw. nur schätzbar.

Er beziffert die Kosten für die Staketten jedoch mit ca. 30.000,00 € bis 35.000,00 €.

Bürgermeister Ulrich Krieger erkundigt sich beim Gemeinderat, ob es neben den Anträgen der Verwaltung weitere Anträge gibt. Hierauf werden keine Anträge gestellt.

Stadtrat Bernhard Gerteis ist der Auffassung, dass das gemeindliche Einvernehmen zum Bauantragsverfahren zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erteilt werden könne.

Bürgermeister Ulrich Krieger erklärt, dass das Einvernehmen sehr wohl erteilt werden könne. Er bietet an, dass dies ggf. auch zu einem späteren Zeitpunkt im Bauausschuss erfolgen könne.

Er bietet zudem an, dass zu den 3 vorgesehenen Anträgen Einzelabstimmungen erfolgen.

Hierzu regt sich aus dem Gremium Zuspruch.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt,

1. der vorgelegten Entwurfsplanung für den Neubau des Kindergartens Rappenstein zuzustimmen.

Abstimmungsergebnis:

13 Ja-Stimmen, 3 Nein- Stimmen, 2 Enthaltungen

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt,

2. im Rahmen des Bauantragsverfahrens der Entwurfs- bzw. der Genehmigungsplanung das Einvernehmen nach §36 BauGB zu erteilen.

Einvernehmen:

15 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 2 Enthaltungen

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt,

3. die Verwaltung mit der Durchführung der Ausschreibungsverfahren für den Abriss, die Rohbau- und Ausbaugewerke sowie der technischen Ausrüstung auf Grundlage der VOB zu beauftragen.

Ausschreibungsverfahren:

15 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen

4. Beschlussfassung über die Annahme von Spenden

Annahme/Vermittlung einer Spende, Schenkung oder ähnlichen Zuwendung

Datum	Zuwendungsgeber/-in (Name, Anschrift)	Betrag bzw. Gegenstand und (geschätzter) Wert in Euro	von dem/der Zuwendungsgeber/-in gewünschter Verwendungszweck
28.09.2016	Erne AG Bauunternehmung Baslerstraße 5 CH 5080 Laufenburg	1.000,00	150-jähriges Jubiläum Freiwillige Feuerwehr
30.09.2016	Strittmatter & Partner Steuerberater mbB Andelsbachstraße 20 79725 Laufenburg(Baden)	500,00	Sprachförderung an Kindergärten
06.10.2016	Evangelische Kirchengemeinde Laufenburg 79725 Laufenburg(Baden)	255,00	Kollekte Brückengottesdienst für Freiw. Feuerwehr Laufenburg
10.10.2016	Siebold GmbH Eggstraße 6 79725 Laufenburg-Luttingen	300,00	Sprachförderung an Kindergärten
10.10.2016	Maier Sanitär-Technik GmbH Luise-Bauer-Straße 65 79725 Laufenburg-Grunholz	250,00	Sprachförderung an Kindergärten

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt der Annahme bzw. Vermittlung der vorstehenden Spenden zu.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss

Annahme/Vermittlung einer Spende, Schenkung oder ähnlichen Zuwendung

Datum	Zuwendungsgeber/-in (Name, Anschrift)	Betrag bzw. Gegenstand und (geschätzter) Wert in Euro	von dem/der Zuwendungsgeber/-in gewünschter Verwendungszweck
06.10.2016	Metzgerei Stepanek GmbH Luttinger Straße 29 79725 Laufenburg-Luttingen	200,00	Sprachförderung an Kindergärten

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt der Annahme bzw. Vermittlung der vorstehenden Spende zu.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss

Stadtrat Rainer Stepanek hat wegen Befangenheit an der Beratung und Beschlussfassung nicht teilgenommen.

5. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nicht-öffentlichen Sitzungen

Keine Beschlüsse aus nicht-öffentlichen Sitzungen

6. Mitteilungen und Bekanntmachungen der Stadtverwaltung

Rückblick Festwochenende 40-jähriges Jubiläum der Freiwillingen Feuerwehr Laufenburg (Baden) mit dem Seenotsrettungsdienst Le Croisic und Einweihung Feuerwehrgerätehaus

Bürgermeister Ulrich Krieger dankt allen Helfern und Besuchern für das tolle Festwochenende mit überwältigendem Interesse am neuen Feuerwehrgerätehaus. Sein Dank gilt auch allen, die französische Gäste untergebracht und betreut haben sowie den Kuchenspenden an diesem Festwochenende.

Apfelmarkt 2016

Bürgermeister Ulrich Krieger dankt den Organisatoren und Teilnehmern des Apfelmarktes in diesem Jahr.

Ausstellung Laufenburger Allerlei im Rathausfoyer

Bürgermeister Ulrich Krieger dankt Herrn Egon Gerteis für die aktuelle Ausstellung „Laufenburger Allerlei“ im Rathausfoyer, in der viele interessante Dinge zu Laufenburg (Baden) zusammengetragen wurden. Er lädt alle Gemeinderäte und interessierte Bürgerinnen und Bürger dazu ein, sich diese Ausstellung im Rathausfoyer anzusehen.

7. Verschiedenes

Brauereischild Rheinuferweg

Stadtrat Robert Terbeck ist ein Brauereischild am Rheinuferweg aufgefallen, das er unpassend findet. Er findet dies sollte entfernt oder ggf. ein Antrag auf Genehmigung dafür gestellt werden.

Verkehrsspiegel Binzgen

Stadtrat Paul Eichmann berichtet, dass bei der Einmündung Todtmooserstraße/Fabrikstraße eine gefährliche Verkehrssituation besteht. Dort sollte ein Verkehrsspiegel zur Entschärfung der Situation installiert werden. Er bittet dieses Thema auf die nächste Verkehrsschau zu setzen.

Hundekotentsorgung

Stadtrat Paul Eichmann berichtet das verschiedene Bürgerinnen und Bürger an ihn den Wunsch nach weiteren Behältern für die Entsorgung von Hundekot im Bereich der Wohnbebauung des Stadtteils Binzgen und der Kernstadt herangetragen hätten.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass die Entsorgung von Hundekottüten auch in Mülleimern möglich ist.

Beutel für Hundekot können im Rathaus kostenlos abgeholt werden. Robidogstationen sind eher im Außenbereich montiert, da dort solche Tüten ggf. weniger schnell griffbereit sind.

Ein Hinweis auf Abholung von Hundebuteln im Rathaus kann im Amtsblatt veröffentlicht werden.

Meldung Hundesteuer

Stadtrat Bernhard Gerteis ist aufgefallen, dass immer mehr Hunde herumlaufen, die wahrscheinlich keine Hundesteuer zahlen. Er möchte wissen, was hier getan werden kann und ob Kontrollen in einzelnen Häusern von städtischer Seite vorgesehen sind.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass alle Hunde, für die eine Steuer bezahlt wird, eine Marke tragen. Insofern können aufmerksame Bürger und Nachbarn dies daran erkennen und die Halter ggf. darauf hinweisen.

Hauskontrollen durch die Stadtverwaltung hält Bürgermeister Ulrich Krieger für nicht machbar und auch nicht sinnvoll.

Straßenmarkierungen Oststadt

Stadträtin Heidi Bagarella berichtet das Anwohner aus Grunholzerstraße und Steigmattstraße darum bitten die Kennzeichnung der Zone 30 auf der Straße wieder zu verdeutlichen. Ebenso sollten auch die Vorfahrtsstraßenmarkierungen nachgezeichnet werden.

Abschrammungen Bordstein

Stadtrat Bernhard Gerteis erkundigt sich, wann die Abschrammungen von Bordsteinen An der Ortsdurchfahrt in Luttingen und beim Geh- und Radweg in Rhina durchgeführt werden.

Stadtbaumeister Theo Merz antwortet, dass dies noch in diesem Jahr vollzogen werden soll.

Der Protokollführer:

Der Bürgermeister:

Der Gemeinderat